

Das Verlangen nach Glück und die Angst vor ihm - die Angst, das kleine Ich loszulassen

Grüße, meine liebsten Freunde. Segen für euch alle. Gesegnet sei eure Fähigkeit, das zu verstehen, in euch aufzunehmen und euch zu eigen zu machen, was ihr in dieser Stunde bekommen werdet, und es zu nutzen. Diese Lesung ist eine Fortsetzung der vorangegangenen; lasst uns also direkt ins Thema einsteigen, dem tief verwurzelten Verlangen des Menschen nach Glück und seiner gleichzeitigen Angst davor.

Nun, das spielt sich auf einer sehr tiefen Ebene der Seele des Menschen ab, weit unter und jenseits der normalen neurotischen und verzerrten falschen Auffassungen und Ängste, die in seinem Unterbewusstsein sitzen. Die Angst vor dem Glück ist direkt mit der Angst vor dem Loslassen seiner äußeren Ich-Fertigkeiten verbunden. Aus demselben Grunde muss das Verlangen nach Glück auch ein Verlangen nach dem Loslassen dieser Fertigkeiten sein. Natürlich haben wir dieses Thema früher schon gelegentlich auf die eine oder andere Weise besprochen. Jetzt müssen wir uns ihm auf tieferer Ebene mit einer neuen Sicht und einem neuen Verständnis nähern. Denn viele meiner Freunde haben jetzt in der Arbeit auf ihrem Pfad dieses Bewusstsein erreicht oder sind dabei - den tief verwurzelten Konflikt zwischen dem Verlangen nach Glück und der Angst davor, dem Verlangen und die Angst, das „kleine Ich“ loszulassen.

Wie ihr bei vielen anderen Themen oder Aspekten des Daseins von mir hörtet, existiert alles sowohl im richtigen Verständnis wie auch in der Verzerrung. Dasselbe gilt für das Loslassen des äußeren Ich. Auch das kann auf eine verzerrte, unausgewogene und deshalb ungesunde Weise existieren. Klären wir erst einmal, was ich unter äußeren Ich-Fertigkeiten verstehe. Es ist der Teil des Menschen, den er beeinflussen kann, zu dem er direkten Zugang hat - sein willentliches Denken und was ich oft den äußeren Willen nenne. Der Wille, den man direkt ausüben kann. Ein einfaches Beispiel verdeutlicht den Unterschied zwischen direkten und indirekten Fähigkeiten des Willens auf physischer Ebene. Ihr könnt bestimmen, wie ihr euch bewegt, das ihr eine Hand bewegt zum Beispiel, oder welche Handlung ihr ausüben wollt. Aber ihr habt willentlich keinen direkten Zugriff auf Herzschlag oder Kreislauf. Dasselbe gilt für die mentale und emotionale Ebene. Der Mensch kann sich nicht zwingen, bestimmte Gefühle zu haben, kann aber die Richtung seines Denkens festlegen und damit schließlich unerwünschte Empfindungen ändern, ebenso wie er durch diese Fertigkeiten Herzschlag und Kreislauf indirekt beeinflussen kann.

Wenn der Mensch seine willentlichen Fähigkeiten falsch einsetzt, entsteht ein seelisches Chaos. Überfordert er sie und versucht, sie auf Gebiete zu lenken, die sich nur indirekt kontrollieren

lassen, vergeudet er Energie und schwächt sich selbst. Es ist, als würde er mit aller Macht und schierem äußeren Willen seinem Kreislauf eine Veränderung aufzwingen wollen. Wenn dies Bemühen überhaupt Wirkung zeigt, kann das seinen Zustand nur verschlechtern. Andererseits stehen ihm viele Mittel zur Verfügung, seinen Kreislauf zu verbessern, und die muss er mit dem äußeren Willen handhaben. Derselbe Prozess gilt für die mentalen und emotionalen Fähigkeiten. Oft verliert sich der Mensch in einem falschen Herangehen, wenn er den Willen auf falsche Weise ausübt und ihn vernachlässigt, wo er erwünscht wäre. Wird der Wille nicht genug genutzt, wird das Ich allmählich schwächer. Wird er überfordert, wird das Ich zu stark und zu eng. Ist das Ich überfordert, erschöpft es sich so, dass die Wirkung häufig der Wunsch ist, aus nicht überzeugenden Motiven vor dem Selbst zu fliehen und es loszulassen. Das Loslassen wird dann zur Flucht und kann gefährlich werden.

Richtig loslassen kann nur ein gesundes Ich, das sich im Gleichgewicht befindet und nicht von falschen Vorstellungen, falschen Ängsten und destruktiven Einstellungen durchsetzt ist. Nur dann wird das Aufgeben der direkten übertriebenen Kontrolle möglich und tatsächlich erwünscht sein. Das tiefe Verlangen, das der Mensch nach dem Glück und der Harmonie verspürt, die Ich-Fertigkeiten loszulassen, entspringt der Tatsache, dass er im Grunde seines Herzens weiß, dass der Mensch seine tiefsten Erfahrungen macht, wenn er seine Ich-Fertigkeiten, seine enge, übertriebene Kontrolle bis zu einem gewissen Grade loslässt. Alle schöpferischen Manifestationen sind das direkte Ergebnis einer inneren Intelligenz und Weisheit, die die bewusste, direkt verfügbare Intelligenz bei weitem übertrifft. Daher muss letztere besonnen eingesetzt werden, um die erstere zu aktivieren. Diese innere Intelligenz existiert scheinbar ganz unabhängig vom äußeren willentlichen Denkkapparat. Anfangs ist sich der Mensch dieser inneren machtvollen Intelligenz gar nicht gewahr, dann erlebt er sie gelegentlich als völlig losgelöst von seinem bewussten, bedachten Selbst, und schließlich integriert er diese beiden Aspekte. Um das zu vollbringen, muss er lernen, das bewusste Ich zur Aktivierung des inneren Selbst einzusetzen. Er muss die feine Balance erfahren, wann und wie er das äußere Ich einsetzen kann, und wann er es beiseitetreten lässt.

Alle wirklich großen menschlichen Erfahrungen stammen aus diesem inneren, nichtwillentlichen Selbst. Dem äußeren Ich ist das nicht möglich, es sei denn, es ist bereits in das innere Selbst integriert. Alle schöpferischen Werke in der Kunst, der Wissenschaft, alle großen Erfindungen, alle wirklich bereichernden und bleibenden Werte strahlen dieses innere Selbst aus, alle spirituellen Erfahrungen und die Ekstase der Liebe zwischen den Geschlechtern, zuletzt der physische Tod, von dem der Mensch fälschlich annimmt, er sei eine traurige oder schreckliche Erfahrung. Der Tod als Erfahrung ist nicht schrecklicher als die anderen, die ich genannt habe. Schließlich fürchtet der Mensch sie fast ebenso sehr. Nur ist ihm diese Angst nicht so bewusst. Er fürchtet die tiefe spirituelle Erfahrung. Er fürchtet den vollkommenen Liebesakt und das Loslassen des kleinen Selbst in der Ekstase der Vereinigung. Er fürchtet den offenkundigen Mangel an Mut, den es erfordert, damit sich das innere Selbst mit seiner Weisheit und Wahrheit zeigt und eine

schöpferische Manifestation möglich ist. Wie ich sagte, sind diese Ängste dem einzelnen Mensch weniger bewusst, die Menschheit aber hat die Todesangst hochgespielt und aus ihr eine riesige, scheinbar rationale Furcht gemacht.

Die Angst, die äußeren Ich-Fertigkeiten loszulassen, ist eine weitere Folge der Vorstellung, dass das Leben nur zu erhalten ist, wenn man sein Ich fest beisammen hält. Was heißt das, wenn wir sagen, der Mensch will sein Leben nicht verlieren? Was bedeutet Leben in diesem Zusammenhang? Der Mensch will sein Identitätsgefühl nicht verlieren, sein Gefühl, ein Individuum zu sein, eine eindeutige, einzigartige Existenz zu besitzen, sein Gefühl, sich seiner Selbst bewusst zu sein. Das wird ausschließlich mit dem Zustand, menschlich zu sein, den äußeren Ich-Fertigkeiten, dem direkten, willentlichen Denken, Wollen und Fühlen assoziiert. Ohne diese äußeren Ich-Fertigkeiten fürchtet er, sich zu verlieren, und das heißt für ihn Tod, das Gefühl, nicht existent zu sein, von „Ich bin nicht“. Deshalb hält er sich fest zusammen.

Die spirituelle Entwicklungsgeschichte hat den Menschen vorübergehend in eine Lage gebracht, in der er, wenn ich es mal so ausdrücken darf, zu festgehalten ist, bis er lernt, das Gleichgewicht wiederherzustellen. Im Laufe der Entwicklung hat er sich den Ich-Fertigkeiten überantwortet, so dass er die Materie, die ihn vom Leben trennt, nicht überwinden kann. Das ist der Grund, warum er seine Isoliertheit mit Individualität assoziiert. Es ist wahr, wenn das Ich zu schwach und ineffektiv ist, dass die Individualität abnimmt und leidet. Deshalb muss das Ich gestärkt werden, aber einzig zu dem Zweck, es wieder aufzulockern, damit es sich mit dem indirekt zugänglichen, tieferen, weiteren, weiseren Selbst integrieren kann. Solange der Mensch seine Identität ausschließlich mit dem äußeren Ich gleichsetzt, muss er Angst haben, es loszulassen, denn es kommt ihm einer Vernichtung gleich, sein Gefühl zu existieren zu verlieren. Das ist im wahrsten Sinne des Wortes die Isoliertheit des Menschen. Das ist die tiefste Ursache seiner Angst loszulassen. Deshalb überwiegt die Angst vor dem Glück, denn es kann kein echtes Glück geben, wenn ausschließlich das äußere Ich das Sagen hat. Jede Überforderung des Ich verhindert die echte Erfahrung. Alle wirklich schönen, wertvollen, positiven, bedeutungsvollen Erfahrungen rühren aus einem vollkommenen Gleichgewicht zwischen dem willentlichen und dem nicht-willentlichen Selbst, das sich spontan, unaufgefordert und indirekt äußert und dem äußeren, willentlichen Wollen nicht zugänglich ist. Diese Erfahrungen sind wahrhaftig groß. Sie lassen den Menschen seine Einheit mit dem Universum erleben. Die Tatsache, dass er sich ständig danach sehnt - ob er sich dieser Sehnsucht nun bewusst oder nicht - ist nur allzu verständlich, denn das ist seine Bestimmung, sein natürlicher Zustand, das ist es, wohin ihn die Evolution treibt. Das tiefe innere Bedürfnis, diesen Zustand vollkommener Integration zwischen den äußeren Ich-Fertigkeiten und diesem inneren, nicht-willentlichen Selbst zu erreichen, muss der Mensch in sich haben, solange dieses Bedürfnis nicht befriedigt ist. Das ist es, wohin er muss. Wenn er unbewusst seinen Weg zu seiner Bestimmung durch Angst, falsche Auffassungen, Selbstentfremdung und Lebensflucht blockiert, entsteht tief in seiner Seele ein Konflikt. Diese Bestimmung wird zugleich zu seinem

höchsten Verlangen und zu seiner größten Angst. Diese Spaltung zwischen Wunsch und Angst existiert insbesondere bei all jenen Aspekten der Lebenserfahrung, wo die übertriebene Kontrolle das Ich daran hindert, so beiseitezutreten, dass sich das innere Selbst manifestieren kann.

Wo solche Überkontrolliertheit eine Zeitlang besteht und die Persönlichkeit ermüdet, greift der Mensch oft auf falsche Mittel zurück, um sich von ihrer Last zu befreien. Er kann den Zustand nicht länger aushalten, eine seiner Fähigkeiten zu überfordern und einer anderen entgegenzuarbeiten, die so viel besser geeignet wäre, ihm zu dienen. Er sucht nach Erleichterung und greift so oft unbeabsichtigt zu falschen und sogar gefährlichen Mitteln, durch die er die Wunder und den Reichtum des Universums erfahren kann. Die extremsten Formen, um für die Überforderung des Ich Erleichterung zu finden, sind Alkoholismus und Drogenmissbrauch. Weniger extreme Formen sind Selbstentfremdung, also geistige Zustände, in denen sich das Selbst abspaltet. Diese Zustände sind unbewusst auf vorsätzliche Weise hervorgerufen worden, um vor dem Ich zu fliehen. Ihr wisst, wie viele Möglichkeiten der Mensch hat, um vor sich selbst wegzulaufen, alles falsche, missverständene, irreführende Wege, mit denen das Selbst die Befreiung seines überforderten Ich sucht. Wenn er dann die negativen Folgen einer solchen Selbstflucht erlebt, ist er umso überzeugter von der Gefahr des Loslassens. Er fällt ins andere Extrem, zu sehr an sich zu halten, zurück, was ursprünglich das Ungleichgewicht geschaffen hat.

Nur ein starkes, robustes, gesundes Ich kann es sich leisten, sich selber loszulassen. Nur ein solches Ego kann sich aufgeben und in das größere Selbst integrieren. Das ist die Geschichte des Menschen vom Ungleichgewicht seiner Seele. Das erklärt, meine Freunde, warum der Mensch fortwährend mit diesem schrecklichen Kampf zwischen Sehnsucht und Angst vor dem Glück und dem gesunden Loslassen, das es dem größeren Selbst ermöglicht, sich zu zeigen, zu erschaffen, zu führen, zu sein, leben muss. Durch dieses Loslassen besteht eine ursprüngliche Kontrolle, keine enge, ängstliche, sondern vollkommen harmonische, mühelose Kontrolle, die das Bewusstsein für die Macht steigert, die jeder Mensch besitzt, ohne sie je zur Last werden zu lassen.

Dieses Thema lässt sich besser verstehen, wenn ihr bestimmte Lebensbereiche von euch betrachtet, die erstklassig funktionieren. Vielleicht war es immer so - was bedeutet, dass ihr gerade in diesen Aspekten frei und gesund in dieses Leben getreten seid - oder ihr habt bei einigen von ihnen Korrekturen vorgenommen und sie durch Arbeit auf einem Pfad wie diesem aufgebaut. Gleichwohl, das positive, sich selbsterhaltende Prinzip existiert. Ihr erinnert euch, dass ich darüber sprach. Um dieses Thema verständlicher zu machen, muss ich jetzt mehr darüber sagen.

Alle Aspekte des Lebens und Seins, alle äußeren und inneren Aktivitäten des Menschen, besonders die anhaltenden und sich wiederholenden, gründen sich auf diese sich selbsterhaltenden Prozesse. Jeder dieser Bereiche ist wie ein Magnetfeld. Die Einstellung, die der Mensch gegenüber diesen Lebensbereichen einnimmt, die Gedanken, Gefühle, Vorstellungen, seine daraus resultierenden

Handlungen, Reaktionen und Interaktionen, die Muster, die aus all dem entstehen - all das zusammen ergibt einen Energiekern. Aus diesem Kern, den man Magnetfeld nennen könnte, kommt immer neue Energie.

Jeder Mensch hat eine Reihe grundlegender Lebenserfahrungen. Wir wollen einige der wichtigsten und grundlegendsten aufzählen, die für alle gelten. Die Einstellung des Menschen zu seiner Arbeit, seiner Karriere, zu seiner Partnerschaft, zum Leben, der Liebe, der Sexualität, allgemeinen menschlichen Beziehungen, zu materiellen Werten, zu seiner Gesundheit, seinem gesellschaftlichen Leben, seiner Erscheinung und seinem Handeln, zu Natur, Kunst, zu Vergnügen und Freizeit, seine Einstellung zur spirituellen Realität, der Selbstentwicklung, den bleibenden Werten, seine Einstellung, Wissen zu sammeln und sich anzueignen. Das alles sind einzelne magnetische Energiefelder. In jedem menschlichen Leben sind einige positiv und andere negativ selbsterhaltend. Wo sie positiv funktionieren, läuft alles reibungslos. Der Mensch muss nicht kämpfen. Erwünschte Ergebnisse kommen wie von selbst, mühelos und harmonisch, ohne je Probleme oder Konflikte zu schaffen. Das richtige Handeln kommt zur rechten Zeit, innerlich wie äußerlich. Er denkt im genau richtigen Augenblick daran, das Richtige zu tun, zu sagen oder zu unternehmen. Die Durchführung erfolgt ohne innere oder äußere Behinderung. Nichts steht dem im Wege. Die Dinge finden von selbst ihren richtigen Platz. Inspiration, Führung, der eigene Einfallsreichtum - alles funktioniert gut. In solchen Bereichen neigt der Mensch dazu, alles für selbstverständlich zu halten, so dass er sich des Mechanismus´ nicht bewusst wird. Sobald ihr ihm eure Aufmerksamkeit schenkt, erkennt ihr, dass das Ich wohl seinen Teil dazu tut, aber nicht die ausschließliche Führung inne hat, denn es kann das reibungslose Funktionieren so vieler Faktoren - äußerer wie innerer - über die es keine Kontrolle hat, nicht erreichen. Dies ist eine typische Beschreibung eines positiv arbeitenden Magnetfeldes oder einer positiven, sich selbst erhaltenden Energie.

Die negativen Magnetfelder oder negativen Bereiche der Lebenserfahrung deuten nicht nur auf ein Scheitern, sondern auf Druck, Schwierigkeiten, falsches Timing und Frustration hin. Die Dinge klappen nicht. Von nahem betrachtet drückt und drängt das Ich in der Annahme, dass damit die Behinderung überwunden würde. Schmerz, Enttäuschung und Komplikationen entstehen.

Der Mensch ist für gewöhnlich derart kurzsichtig, dass er die positiven Felder Glück nennt und die negativen Unglück. Nun, wenn der Mensch versucht, das Ergebnis selbst zu kontrollieren, muss er seine Energie vergeuden, und er wird unter keinen Umständen ein negatives in ein positives Feld verändern. Aber alles, was das negative Feld ausmacht, kann er direkt kontrollieren. Das heißt, er kann sich selber, seine Gedanken, Gefühle und Einstellungen in dieser Hinsicht prüfen. Er kann direkt kontrollieren, ob er mit denselben Gedanken, Gefühlen und Einstellungen weitermachen oder sie verändern will. Er kann bestimmen, ob er in der unbestimmten Atmosphäre der Hoffnungslosigkeit und Hilflosigkeit bleibt oder sich entscheidet, diese innere Stimmung zu

erhellen, indem er das klar zum Ausdruck bringt und dann seinen Wunsch äußert, diese Stimmung zu ändern, um eine in dieser Hinsicht positive, gänzlich neue Einstellung zu entwickeln.

Niemand ist abergläubischer und fatalistischer als derjenige, der die spirituellen Wirklichkeiten hinter der Erscheinung missachtet - der materialistisch eingestellte Mensch. Insbesondere er ist es, der an „Glück“ und „Unglück“ glaubt, weil er nicht unter die Oberfläche blicken kann. Da er sich weigert, sich das vorzustellen, kann er es auch nicht wahrnehmen. Auch kann er nicht sehen, dass er Einfluss auf die Bereiche hat, wo er „unglücklich“ zu sein scheint. Der einzige Weg, sie zu verändern, geht über tiefe, ehrliche Selbstkonfrontation und die Erkenntnis, dass es eine Möglichkeit dafür gibt, durch den Wunsch dazu, und indem man nicht die Mühe scheut, die das erfordert.

Ist jemand in ein negatives Magnetfeld hineingezogen, kann er es durch Druck seines äußeren Willens nicht dazu bringen, sich zu verändern, sondern muss ihn benutzen, um zu entdecken, woraus das sich selbsterhaltende Feld besteht, warum es besteht und was in ihm es erzeugt, so dass er automatisch imstande ist, ein positives aufzubauen.

Solange der Mensch Negativität und Destruktivität in sich hat, muss er Angst haben, sein Äußeres, kontrollierendes Ich loszulassen. Da seine Destruktivität aus einem negativen Magnetfeld stammt und sie weiter erhält, bedeutet das Loslassen der äußeren Kontrolle, dieser unkontrollierten Macht die freie Herrschaft zu überlassen. In diesem Sinne ist dann seine Weigerung, sein Ich loszulassen, ein verständlicher Schutz und in diesem begrenzten Rahmen gesund. So ist es verständlich, meine Freunde, dass ihr Angst habt loszulassen, solange es in einem Bereich eures Lebens ein negatives Magnetfeld gibt. Aber ihr werdet keine Angst haben, wenn ihr eure willentlichen Fertigkeiten dazu benutzt, um aufzudecken, in welchen Bereichen sich positive Magnetfelder manifestieren. Und welches sind die speziellen Bereiche negativer Magnetfelder? Seht das klar und deutlich. Es ist sehr wichtig, dass ihr die positiven wie die negativen seht, und dass ihr sie miteinander vergleicht. Keiner von euch hat nur negative. Und wenn ihr diese zwei Lebensweisen vergleicht, wird es euch erheblich leichter fallen, eine entspannte Einstellung dazu zu haben, das Wesen dieser negativen Magnetfelder aufzudecken.

Das ist natürlich das Wesen dieser Arbeit, aber jetzt möchte ich, dass ihr euch mit diesem besseren Verständnis im Kontext mit dem, was ich heute sagte, darauf konzentriert. Ihr werdet dann sofort die Existenz dieser negativen Felder verstehen. Ihr werdet erkennen, dass euch dieses klare Bewusstsein fehlte. Ihr werdet beobachten, wie ihr die Ich-Energie in den falschen Kanal drängt, und ihre Richtung ändern können. Die Existenz dieser negativen Felder mit all ihren destruktiven Anschauungen, ihrem Denken, Fühlen und Wollen macht euch Angst, das kleine Ego aufzugeben. Ihr werdet verstehen, warum ihr Angst vor dem Glück habt, warum ihr Angst habt, die äußere Kontrolle loszulassen. Aber sind diese negativen Magnetfelder erst einmal bekannt und

verstanden, lässt ihre Wirkung schon nach, und langsam entwickelt sich ein positives, sich selbsterhaltendes Feld.

Wo positive Felder - bewusst oder unbewusst - zu Werke sind, muss es Vertrauen geben. Je mehr positive - und umso weniger negative - Energiefelder in einer menschlichen Psyche existieren, desto stärker muss das Vertrauen in die Kräfte, in die Energiefelder sein, die euer Leben erzeugen und anscheinend doch ziemlich unabhängig von eurem willentlichen Selbst sind. Je mehr solch Vertrauen herrscht, desto unproblematischer wird es sein, das kleine, äußere Selbst aufzugeben und fließen zu lassen und mit dem inneren, überlegeneren Selbst mit all seinen verfügbaren Kräften und Quellen zu integrieren.

Das ist die einzige Art, wie man Vertrauen zum Leben, zu sich selbst, zu Gott aufbauen kann. Denn wie könnt ihr das kleine Ich mit seiner engen Kontrolle loslassen, wenn kein Vertrauen herrscht? Und wie kann man denn auf richtige und unverfälschte Weise Vertrauen zum Universum anders aufbauen als durch die Berichtigung der negativen Felder mit ihren sich fortwährend wiederholenden unerwünschten und schmerzhaften Mustern? Zu sagen, ihr müsst auf einen euch fernen Gott vertrauen, ist eine unmögliche und völlig sinnlose Forderung. Das bedeutet nichts. Aber die Vertrauenswürdigkeit des Lebens und deshalb Gottes, das heißt, der kosmischen und universellen Kräfte und Gesetze, wird selbstverständlich sein, wenn ihr versteht, wie und warum die negativen Felder arbeiten, warum es sie gibt, und dass es sie gar nicht geben muss. Noch bevor sie in positive Felder transformiert sind, werdet ihr schon wissen, dass Vertrauen prinzipiell gerechtfertigt ist, dass es unter diesen negativen Feldern etwas gibt, dem man trauen und mit dem äußeren Verstand, dem Willen und der gedanklichen Ausrichtung aktivieren kann. Je mehr Kontakt man zu dieser - selbst unter stärkster negativer Selbsterhaltung - ungeheuren Macht hat, weil man sie im Prinzip aus eigener Einsicht bereits wahrgenommen hat, um so einfacher ist es, Energieströme aus destruktiven Kanälen in positive umzulenken.

Das ist der einzige Weg, wie das Ich stark und gesund werden kann, der einzige Weg, wie man es in das innere, absolut zuverlässige Sein integrieren kann. Diese Integration mit dem inneren Sein ist es, die sozusagen indirekt funktioniert. Mit dieser „indirekten“ Funktionsweise verläuft das Leben mühelos, und dennoch seid ihr keine passiven Empfänger. Die Dinge geschehen nicht für euch, sondern mit und durch euch und lassen euch automatisch richtig reagieren. Wenn der Mensch davon ausgenommen sein will und passiver Empfänger bleiben möchte, hat er das Wesen des Lebens und die Rolle, die er darin zu spielen hat, nicht verstanden. Wenn er die Zügel zu fest anziehen möchte, gilt dasselbe. Das Ich kann man nicht wegschieben und darf man nicht überfordern. Denn um dieses Gleichgewicht wiederherzustellen, ist es wichtig, dass der Mensch zuerst erkennt, dass er ein inneres Wesen besitzt, das aktiviert werden kann. Wie könnte es ihm sonst misslingen, das Ich zu überfordern und mit Aufgaben zu belasten, für die es nicht gerüstet

ist? Nur dann ist völlige und harmonische Integration zwischen dem Ich und dem inneren Wesen möglich.

Das muss der Weg sein, meine Freunde. Das ist die einzige Möglichkeit, in der sich Integration, Vertrauen und der entspannte Zustand des inneren, reichereren, weiteren Seins manifestieren können. Nicht durch Flucht, sondern durch völlige Integration des Ich mit dem inneren Selbst.

Gibt es Fragen dazu?

FRAGE: Was ist der verbindende Prozess dazwischen, um diesen Integrationszustand zu erreichen? Irgendein bestimmter?

ANTWORT: Es ist dies die Arbeit auf diesem Pfad, den ich euch vermittelt habe und euch weiter vermittele, mein Freund. Es ist Selbsterkenntnis, was sich leicht anhört, aber nicht so leicht auszuführen ist, mein Freund, denn der Mensch ist oft von Impulsen und Trieben beherrscht, die er sehr oberflächlich rationalisieren kann, von deren wahrer Natur er aber wirklich nichts weiß. Diese Selbsterkenntnis ist ein langer und konsequenter Weg, der größten Mut zur Wahrheitsliebe sich selbst gegenüber fordert. Es ist der einzig mögliche Weg zur Integration. Einen anderen gibt es nicht.

FRAGE: Vor kurzem habe ich mentale Blockaden gehabt. Immer, wenn ich mich konzentriere und arbeite und die Methoden benutze, die du gerade beschrieben hast, ist nur Leere da. Es ist sehr schwer, das zu erleben, auch sehr ermüdend und kräfteraubend. Kannst du mir da helfen?

ANTWORT: Zuerst einmal, wenn du dich von nahem betrachtest, wirst du feststellen, dass du Angst spürst, wenn bestimmte Themen auftauchen, über die du sprechen oder meditieren möchtest, oder die auch nur von außen auf dich zukommen. Diese Angst magst du anfangs als ein vages Gefühl der Unruhe, der Ungeduld, Irritation oder ähnliches registrieren. Anstatt sie sofort zu ergründen oder wegzuerklären zu versuchen, schreibe lieber einige Schlüsselwörter auf. Das ist wichtig, weil sie dir sonst leicht entgleiten. Welches also sind die Momente, in denen du dich unwohl fühlst? Bei welcher Gelegenheit? Welche flüchtigen Gedanken gingen dir durch den Kopf, als die verschleierte Angst auftrat? Versuche, das genau zu bezeichnen. Halte es fest. Wenn du das einige Tage oder eine Woche lang machst, wirst du eine umfassende Liste beisammen haben. Darin wird sich ein klares Muster, ein gemeinsamer Nenner abzeichnen. Du und dein Helfer, ihr werdet ihn relativ schnell erkennen. Auf jeden Fall wirst du bald auf eine Grundthematik stoßen, bei der du blockierst, weil du die Wahrheit nicht sehen willst. Mach dir klar, dass es unvernünftig ist, vor der Wahrheit wegzulaufen. Das ist es immer und bewirkt immer unnötiges Leid, Bürden, Angst und Flucht aus dem Selbst. Sobald du dich dem rückhaltlos stellst, ist Wachstum und Erleichterung möglich. Wenn du einräumst, Angst vor der Wahrheit zu haben, kannst du zu dir

selbst sagen: „Ich will so nicht handeln. Diese Angst ist irrational, unlogisch und grundlos. Sie hat keine objektive Grundlage. Darauf lasse ich mich nicht ein. Ich habe meinen eigenen Willen, ich bestimme - und ich entscheide mich dafür, mich allem zu stellen, was es auch sei. Und ich bitte um alle Hilfe dabei.“ Findest du mit deinem äußeren, willentlichen Selbst auf diese Weise heraus, was deine Negativität ist, wird sich der Weg wieder öffnen und die Blockaden verschwinden. Wenn du den gemeinsamen Nenner und damit auch das Problem nicht erkennen kannst, dem dich zu stellen du dich immer noch sträubst, kann dir eine Sitzung mit dem Medium vielleicht den Weg öffnen. Dann machst du alleine weiter. Manchmal kann sich durch eine solche Sitzung mit einem offenen und tiefen Austausch etwas öffnen. Gelangst du ohne eine solche Sitzung zu dieser Öffnung, wirst du automatisch den Weg wissen. Du kannst mich auch wieder fragen, ich werde dir von einem anderen Blickwinkel aus zu helfen versuchen. Verstehst du? Ist es das, was du willst?

KOMMENTAR: Ich will daran arbeiten, ich denke, ich will ...

ANTWORT: Wenn du sagst, „Ich denke, ich will“, kannst du feststellen, dass du vorsätzlich blockierst, und das bewusst. Genau damit greifst du direkt auf deine äußeren Willensfähigkeiten zurück. Diese Blockade liegt nicht völlig außerhalb deiner Reichweite, also bist du auch nicht ihr hilfloses Opfer. Denn es ist für dich durchaus im Bereich des Möglichen zu sagen, „Ich will es tun“, und es auch so zu meinen.

FRAGE: Ich glaube, ich habe einige sehr positive Magnetfelder. Auch einige sehr unglückliche. Was nun mein Ich angeht, habe ich den Eindruck, dass es entweder seine eigene Show macht oder völlig fehlt. Es geht um eine Art Entweder/Oder.

ANTWORT: Das ist genau, was ich in dieser Lesung meinte. Hier hast du eine wunderbare Demonstration, ein wunderbares Beispiel. Gut also, dass du es offenmachst, denn es zeigt an einem akuten Fall, was ich meine. Da es das negative Magnetfeld gibt, hast du natürlich Angst, dein Ich loszulassen. Es kommt dir vor, als würdest du dich für etwas Gefährliches aufgeben. Die andere Möglichkeit ist, du hältst dich zu sehr fest, was natürlich das Problem ist.

Deshalb ist es nötig, dass du dem Ansatz folgst, den ich in dieser Lesung aufzeige, wobei du dich zuallererst auf die Tatsachen berufst: „Hier ist ein negatives Feld, das es nicht geben muss. Es ist nichts, was mir das Schicksal auferlegt hat und sich nicht ändern ließe. Es kann verändert werden, wenn ich genau verstehe, warum es existiert, und was es zu einem negativen, sich selbsterhaltenden Prozess macht. Deshalb erkläre ich, ich will ein positives Feld aufbauen. Das kann ich nur, wenn mir meine Negativität und Destruktivität in dem fraglichen Bereich bewusst ist. Und das will ich erkennen. Wo zum Beispiel ist hier mein Lustprinzip mit Destruktivität verknüpft? Ich will das sehen.“ Das wird dir verdeutlichen, wie das Lustprinzip, dass du mit dieser Negativität verknüpft hast, die Energie ständig erneuert. So muss man das angehen. Wie ich schon früher sagte, kann es

ein negatives, sich selbsterhaltendes Feld nur geben, wenn man die Lust daran negativ besetzt hat. Teil des Widerstandes, diese unseligen Bereiche zu korrigieren, ist eine verborgene, eine irrationale Angst, die sagt, „Wenn ich dieses Gefüge, meine Negativität und die Lust, die ich an ihr habe, aufgebe, wird es keine Lust mehr geben für mich.“ Du hast Angst, du könntest alle Lust verlieren, wenn du die Negativität aufgibst. Dieser Angst musst du mit deinem bewussten, rational denkenden Selbst begegnen, sobald dir klar ist, dass dir die Lust nicht weggenommen wurde. Lust kann auf unendlich viel bessere und wünschenswertere Weise entstehen, wenn sie mit positiven Ereignissen, Handeln, Gedanken und Gefühlen verknüpft ist. Tatsächlich ist es für den Menschen der natürlichste, ursprünglichste Zustand, ehe die Verzerrungen einsetzen, in höchster Lust und mit positiver Einstellung zu leben.

KOMMENTAR: Wir setzen sehr oft den falschen Preis, den wir für die Lust zahlen. Das ist nicht nötig, es gibt keinen Preis.

ANTWORT: Richtig, exakt. Sonst noch Fragen?

FRAGE: Ich habe eine neue Beziehung und glaube, dass ich diesen Menschen wirklich liebe. Eines noch - ich wünschte mir zu erleben, von diesem Menschen auch geschätzt zu werden, wenn möglich mehr, als ich es tatsächlich werde. Da ist etwas Zwanghaftes in mir, was diese Beziehung angeht, denn ich spüre, ich komme nicht mehr voran, als die Geschwindigkeit meiner Arbeit derzeit erlaubt, und dass meine bestehenden Probleme die Beziehung erschweren und sie letztlich abschneiden können.

ANTWORT: Ich will erst den letzten Teil deiner Frage beantworten. Du fürchtest, deine noch bestehenden Blockaden könnten die Beziehung behindern, sie aufs Spiel setzen oder gar zerstören. Das ist natürlich vollkommen richtig. Es wäre unehrlich, wollte dir jemand sagen, das könnte nicht passieren. Aber bedenke, wieviel häufiger es passieren würde, und wie die Leute durch das Leben gehen würden, wenn das ständig, immer und immer wieder geschähe und sie schließlich so bitter sind, dass sie sich völlig vom Leben zurückziehen. Denke daran, wieviel schmerzhafter es sein muss, wenn man diese Vorfälle falschen Gründen zuschreibt, und wie positiv dein Leben sein könnte, wenn du aus allem, was dir widerfährt, lernen würdest. Denn niemand, absolut niemand geht durchs Leben, ohne sich Chancen zunichte zu machen, denn jede inkarnierte Seele hat ungelöste Probleme und Blockaden. Das Herangehen, zu dem ich dir rate, wäre: „Ja, ich habe hier ein Problem. Gut möglich, dass meine aktuellen Probleme zur Unvollkommenheit dieser Beziehung beitragen, wodurch sie womöglich schließlich ganz zuende geht. Aber so ist das Leben, ich will aus allem das bestmögliche lernen und mit der positivsten Einstellung an alles herangehen, was kommt.“ Auch musst du wissen, dass du dich zu niemandem hingezogen fühlen kannst, der nicht mehr oder weniger ähnliche Probleme hat. Deshalb muss der andere ähnlich verantwortlich dafür sein, wenn es nicht funktioniert. Es liegt nicht allein an dir, es kann nicht allein an dir liegen.

Es liegt weder an dir, noch am anderen, sondern an euch beiden. Wenn du das Gefühl hast, niemand sonst könne Schnitzer machen, und du fühlst dich schuldig, nicht wie „die anderen“ zu sein, wirst du dich gezwungen und überängstlich fühlen. Aber wenn du weißt, dass es Vollkommenheit nicht gibt, und dass niemand mehr als sein Bestes zur Zeit tun kann, wirst du entspannter sein. Am allerwichtigsten ist, deine jetzigen Beschränkungen mit all ihren Folgen zu akzeptieren. Das ist ein wesentliches Erfordernis, um die Beschränkung zu beseitigen. In diesem Geiste kannst du an jeder Begegnung viel Freude haben, und zunehmend mehr, und jeder neue Kontakt wird eine Verbesserung sein, bis du keine Angst mehr vor Menschen hast, vor Kontakt, vor Liebe und vor dir selbst. Auf diese Weise wirst du mehr von einer Lektion haben, mehr Hilfe, und du wirst auch dem anderen Menschen mehr geben, was wiederum deine Sicherheit hebt. Mit dieser Einstellung wirst du dir keine Illusionen machen, keine Verzerrungen haben, du wirst die Realität erkennen und an dem wachsen, was du siehst. Du kannst nicht erwarten, dass diese Blockaden in einem Aufwasch verschwinden. Und trotzdem wirst du an solchen Begegnungen mehr Freude haben als je zuvor. Glaube nicht, alle andere Menschen stünden auf der anderen Seite des Zaunes und hätten keine Probleme, hätten völlig intakte Beziehungen, würden niemals etwas zerstören, während du auf dieser Seite alleine bist. Denke nicht, du würdest auch zu den Privilegierten gehören, wenn du diese Blockaden schnell beseitigen könntest. In dieser Sphäre menschlichen Lebens zerstört jeder Mensch ständig irgendetwas aus Versehen. Aber das ist nicht das Ende der Welt. Fehler bedeuten nicht das Ende. Wenn du es so betrachtest und lernst, wirst du es nicht nötig haben, dich so zu ängstigen.

Wenn ihr wisst, dass jede Beziehung eine gemeinsame Aufgabe ist, ob sie nun gut funktioniert oder nicht, muss das allen, die daran beteiligt sind, klar werden. Sie kann nicht einseitig bleiben. Dann wirst du auch deine eigene Kraft entdecken. Es besteht ein fremdes, scheinbar paradoxes Gleichgewicht: Je ich-bezogener ein kleines Kind ist, desto einseitiger erwartet es, nur zu bekommen; je schwächer und hilfloser der Mensch wird, desto unsicherer ist er, umso mehr muss er gleichzeitig die volle Verantwortung für das Versagen übernehmen. Da er nur seine Bedürfnisse, seine Wünsche kennt, und nur erzählt, kann er weder die ganze Wucht des Scheiterns teilen, wenn es nicht funktioniert, noch kann er sich der Kraft bewusst sein, die er dem anderen geben muss.

Ist andererseits der Mensch aus seiner Ich-Bezogenheit herausgewachsen und erfährt sich daher auf gleicher Ebene, muss er sich mehr um den anderen kümmern. Das wird ihm automatisch das Gefühl geben, selber jemanden glücklich oder unglücklich machen zu können, was er bisher ausschließlich dem anderen zugeschrieben hat. Folglich wird er sich viel sicherer fühlen. Da er bereit ist zu geben, wird er sich berechtigt fühlen zu empfangen. Er wird demzufolge spüren, dass sich die Verantwortung auf beide verteilt, statt dass er einmal sich selbst und dann wieder dem anderen Vorwürfe macht. Wenn du nicht wie ein bettelndes Kind auf den anderen zutrittst, wirst du deine Stärke und Fähigkeit zu geben erkennen. Das wird es dir möglich machen, deine Intelligenz, Beobachtungsgabe und Intuition dazu zu benutzen, deine Kraft zwischen aktiven und

passiven Beiträgen zur Beziehung aufzuteilen. Das muss dir die Freiheit und den Maßstab geben, zu erkennen, dass ihr beide darin verwickelt seid. Wäre der andere frei von Problemen, würde dieser gesunde Zustand alle Schwierigkeiten überwinden, da dies die Stärke der Gesundheit ist.

Meine liebsten Freunde, die spirituelle Nahrung, die ich euch angeboten habe, können wirklich alle von euch annehmen. Sie kann euch tatsächlich mehr Möglichkeiten zur Expansion bieten, kann ein Mittel sein, um herauszufinden und zu bestimmen, wo positive und negative Magnetfelder existieren, und um die Möglichkeit in Betracht zu ziehen, dass negative umgekehrt werden können, wenn ihr es ehrlich wünscht und bereit seid, es auch zu tun. Seid gesegnet, meine Liebsten. Lebt in Frieden. Seid mit Gott.

Übersetzung: Paul Czempin 1983, 1994, 1999

Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.